

Nachwuchs am Haken

300 Mitglieder, 60 Neuzugänge und 100 Teilnehmer an der Jahreshauptversammlung: der Fischereiverein ist „in“. Wunschlos glücklich ist Vorsitzender Fritz Kick trotzdem nicht.

Etzenricht. (war) Die Vereinsstruktur soll überschaubar bleiben, hofft der Fischerchef. Beispiel dafür ist die zahlenmäßige Begrenzung der Jahreskarten auf 150. Zudem hofft Kick auf eine stärkere Teilnahme an den Monatsversammlungen.

Das Vermeiden von Abfall an den Gewässern, achtsames Befahren der Ufer- und Dammgrundstücke, der Eintrag des Fangs, das Beachten von Angelverböten, das Nutzen von großmaschigen und knotenarmen Netzen waren weitere Vorgaben für die Mitglieder. „Zeigt Achtung vor der Kreatur und der Natur“, appellierte Kick.

Teurer Besatz

2016 belief sich der Besatz in den vom Fischereiverein unterhaltenen Angelgewässern wertmäßig auf 16000 Euro. Gesetzte Arten waren Karpfen, einjährige und dreijährige Hechte, Groß- und Bachforellen, Rotaugen und fangfähige Schleien. Pflege-, Instandhaltungs-, Wartungs-, Transport und Reinigungsarbeiten erledigten die Mitglieder. (war)



Joe Wessels (links) ist neuer Kassier des Fischereivereins, Andreas Berkhan (Zweiter von rechts) rückt als Beisitzer nach. Vorsitzendem Fritz Kick (Dritter von rechts), Stellvertreter Bernhard Rohl (Dritter von links), Schriftführer Josef Fichtner (rechts) und Bürgermeister Martin Schregelmann (Zweiter von links) gratulierten. Bild: war

Durch den Rücktritt des Kassiers, wurden Ergänzungswahlen fällig. Einstimmig votierten die Mitglieder für Joe Wessels als neuen Schatzmeister. Als ehemals stellvertretender Kassier kann er die Aufgabe sofort übernehmen. Bei zwei Bewerbern setzte sich Andreas Berkhan mit 55 Stimmen als neuer Beisitzer.

Neu ist die Stelle des Organisationsleiters: Peter Würdingers Aufgabe ist die Vorbereitung von Veranstaltungen. Kick, sein Stellvertreter Bernhard Rohl und Bürgermeister Martin Schregelmann ehrten Mitglieder. Alexander Barth, Josef Fichtner, Sebastian und Daniel Fröhlich, Sebastian Scharnagl, Bernhard Weiß und Stefan Wolfinger zählen ein Jahrzehnt zur Gemeinschaft. 2017 wird

der „Hermannweiher“ freigegeben, ebenso der „Mühlweiher“ in Kohlberg für Raubfische. Für diesen wird die „Scharlgrube“ gesperrt. Neu ist, dass Nichtmitglieder keine Tageskarten mehr für die „Große Grube“ und die „Schätzlergrube“ erhalten, die Luhe ist generell nicht mehr in den Jahreskarten enthalten.

Viel Lob

Der Verein schließt langfristige Pachtverträge ab. Der Kontrakt für den „Scharlsee“ gilt bis 2037, für den „Inkasee“ bis 2028. Bei nasskaltem Wetter war beim Abangeln in der Haidenaab im Oktober Yuri Schneider bester Teilnehmer, gefolgt von Thomas Fütterer und Josef Wolfinger. „Ob und wo das geplante Eisfischen

stattfinden wird, entscheidet sich“, erklärte Kick. Sonderlob verteilte er an Ludwig Horst für die Betreuung von Urlaubern am „Otterweiher“, an Benny Rohl für das Programm für die Jugendlichen und an Wessels, stellvertretend für die Fischereiaufseher. Bernhard Rohl aktualisiert die Homepage. Statt den Verpächtern zu Weihnachten etwas zu schenken, hatten die Fischer an den Seniorenkreis gespendet.

Unter Federführung von Benjamin Rohl forcierte der Verein die Jugendarbeit und steigerte die Zahl der jungen Mitglieder von 19 auf 25. Höhepunkt war das Zeltlager und das Sommercamp. Rohl appellierte, Werbung für den Sport zu betreiben.